



Der Weissstorch – Ein Zugvogel im Wandel

Vor 75 Jahren galt der einst im Mittelland verbreitete Weissstorch in der Schweiz als ausgestorben. Die grossen Flusskorrekturen, die grossflächigen Meliorationen und die Industrialisierung der Landwirtschaft haben dem typischen Riedvogel den Lebensraum entzogen. Dem Solothurner Max Blösch ist es zu verdanken, dass der Weissstorch erfolgreich wieder ausgewildert werden konnte. In Altreu begann Blösch in den 1950er-Jahren mit dieser Wiederansiedlung der Störche. Der Biologe Lorenz Heer hat diese Erfolgsgeschichte in einem kürzlich erschienen, reich bebilderten Buch aufgezeichnet und beleuchtet den neusten Stand der Forschung über den anmutigen Brutvogel. Am 5. April 2024 fand im Gemeindehaus Selzach die Buchvernissage statt.

Mit seinen langen Beinen und dem Pinzettenschnabel ist der Weissstorch bestens für die Riedwiesen in Überschwemmungsflächen wie die Witi und für seichte Ufer entlang von Seen und Flüssen geschaffen. Das einst von grossen Feuchtgebieten geprägte Mittelland war damit ein hervorragender Lebensraum für den Weissstorch. Heute folgt der stolze Vogel den landwirtschaftlichen Maschinen, die bei der Bearbeitung der Böden Regenwürmer an die Oberfläche katapultieren oder allerlei Insekten aufscheuchen. Der einstige Jäger der Riedwiesen ist so zum Kulturfolger der Agrarindustrie geworden. Auf ihren weiten Ausflügen erkunden die Weissstörche heute nicht mehr nach vernässten Flächen sondern nach lärmigen Traktoren.



Der in Bettlach aufgewachsene Lorenz Heer kennt die Erfolgsgeschichte über die Wiederansiedlung des Weissstorchs aus nächster Nähe. In seiner Kindheit hat er die stolzen Tiere in der Witi beobachtet und als Biologe verfolgt er seit Jahren das Verhalten der Weissstörche aus der wissenschaftlichen Warte. In seinem Buch zeigt Heer die erstaunlichen Verhaltensänderungen der Weissstörche. War der Storch noch vor wenigen Jahrzehnten ein Zugvogel, der in der Sahelzone überwintert, macht er heute oft schon auf den Müllhalden im Mittelmeerraum Winterstation. Vermehrt wird aber auch beobachtet, dass Störche nicht mehr wegziehen, sondern in Europa überwintern. Durch den Klimawandel bedingte mildere und kürzere Winter haben offensichtlich dazu geführt, dass die Futterbasis in Europa ausreicht und sie auf die Strapazen eines Vogelzugs nach Afrika oder in den Mittelmeerraum verzichten.

Die einstige Storchensiedlung in Altreu wurde vor 20 Jahren in eine Informationsstation umfunktioniert. Das Infozentrum Witi wird vom Verein «Für üsi Witi» getragen und informiert über die reiche

Natur der Aareebene zwischen Grenchen und Solothurn auch Witi genannt. In einer Dauerausstellung und einer Sonderausstellung werden die Bewohner der Witi interaktiv vorgestellt – ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Weissstorch. Drinnen und draussen befinden sich Installationen und Informationstafeln mit Wissenswertem zur Biodiversität der Region. Zudem werden Führungen zu verschiedenen Themen angeboten.

Interview mit Lorenz Heer unter:

- <https://www.haupt.ch/magazin/hauptautoren/der-weissstorch-hauptautor-lorenz-heer-im-interview/>

Zu beziehen:

- <https://www.haupt.ch/buecher/natur-garten/der-weissstorch.html>

im Infozentrum «Witi» oder im Buchhandel

Lorenz Heer hat auch für die Hornerblätter 2022 «Achtung Natur» einen Beitrag über den Weissstorch verfasst. Das Buch ist nach wie vor bei der Vereinigung für Heimatpflege Büren erhältlich.

Zu bestellen über: www.heimatpflege.ch

Rudolf Käser